Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,35 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 59 | Donnerstag, den 28. Februar 1929 | Jahrgang 1929

Wieder einmal ...

Aus dem Reichstag wird uns von einem Mitglied der Zentrumsfraktion geschrieben:

Nulla dies sine linea — sagt der Lateiner. Kaum ein Tage ohne Niederlage — kann Reichskanzler Müller sagen. Davon gab die Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages vom letzten Dienstag wieder Zeugnis. Diesmal handelt es sich um den Nachtragsetat, der im Dezember 1928 in einer Nachtsitzung des Reichstages von der Regierung vorgelegt wurde und beschleunigt behandelt werden sollte. In diesem Nachtrag hat es die Reichsregierung bekanntlich für angebracht gehalten u. a. die Erhöhung der Aufwandsentschädigung der Reichsminister von bisher jährlich 4800 Mark auf 8000 Mark, die Neugewährung einer Aufwandsentschädigung an die Staatssekretäre in Höhe von 4000 Mark anstelle der bisher von diesen bezogenen Ministerialzulage von 1200 Mark vorzuschlagen. Außerdem sollte die den Ministerialbeamten in Berlin zustehende Ministerialzulage um 50 Prozent erhöht und weiterhin für die Reichsministerien die Ministerialverfassung eingeführt werden, nach welcher künftig als obere Beamten der Ministerien nur Ministerialräte und wenige Oberregierungsräte, als mittlere Beamten nur Ministerialamtmänner in Betracht kommen sollten. Allgemeines Kopfschütteln in allen Parteien ob dieser Anforderung gerade zum jetzigen Zeitpunkt. Wirklich lebensnotwendige Unternehmungen durch Geldbewilligungen zu fördern, ist in diesem Notjahr in vielen Fällen nicht möglich; Abstriche auf allen Gebieten sind erforderlich. Zur Herstellung des Ausgleichs zwischen Einnahmen und Ausgaben glaubt die Reichsregierung mehrere 100 Millionen neue Steuern notwendig zu haben. Und in dieser Situation hält man es für angebracht, ausgerechnet die Bezüge der Minister, der Staatssekretäre und der Ministerialbeamten zu erhöhen. Bei vielen der letzteren gleich in doppelter Weise durch Hinaufsetzung der Ministerialzulage wie durch Beförderung als Folge der einzuführenden Ministerialverfassung. Als Begründung lediglich der Hinweis: Preußen habe es ebenso gemacht. Dabei ist, von allem anderen abgesehen, die günstige Finanzlage des Landes Preußen in gar keiner Weise zu vergleichen mit der finanzpolitischen Situation des Reiches.

Der Hauptausschuß des Reichstags beschäftigt sich seit Wochen mit diesem Nachtragsetat. Zur weiteren Klärung der ganzen Fragen setzte er einen Unterausschuß ein. Dieser berichtete nun am letzten Dienstag über das Ergebnis seiner Arbeiten. Er beantragte von vornherein, die obengenannten Anforderungen der Reichsregierung samt und sonders abzulehnen. Wer nun geglaubt hätte, daß die Regierung angesichts dieser Stellungnahme des Ausschusses sich großzügig zeigen und die Konsequenz aus dieser Haltung des Unterausschusses ziehen würde, der hatte sich geirrt. Staatssekretär Dr. Popitz erklärte vielmehr, daß die Regierung für das Jahr 1928 ihre Anträge zurückziehe, für 1929 könne sie aber auf ihre Annahme nicht verzichten. Also weder die Minister, noch die Staatssekretäre, noch die übrigen Ministerialbeamten in Berlin können auf die nochmalige Erhöhung ihrer Bezüge verzichten! Doch der Ausschuß ließ sich nicht beirren. Nicht nur die jetzigen Regierungsparteien, sondern auch die Mehrzahl der übrigen Parteien, darunter selbstverständlich auch das Zentrum, lehnten die Anforderungen der Regierung ab und reihten so zu den vielen Niederlagen der Reichsregierung in den letzten Monaten eine neue.

Daß es soweit kommen mußte, zeigt nicht nur die überragende Macht der Ministerialbürokratie, die im Gegensatz zu der Weigerung früherer Regierungen ausgerechnet bei den sozialdemokratischen Ministern ihre durchaus unpopulären und im gegenwärtigen Zeitpunkt auch unvertretbaren Anträge auch durchgesetzt hat. Es zeigt auch, daß die Reichsregierung eben einfach führerlos ist. Soweit nicht der gesundheitlich geschwächte Minister Dr. Stresemann seinen Willen zur Macht zum Ausdruck bringt, regieren die Bürokraten, fest und energisch, aber nicht zum Wohl des deutschen Volkes. Die Niederlage vom Dienstag hätte sich die Regierung ersparen können; daß sie es nicht tat, zeigt in welch' weitem Umfange sie direktionslos geworden ist. Dazu stimmt auch vollständig der Zwischenfall zu Beginn der Dienstagsitzung, der sich dadurch ergab, daß eine von der Regierung als außerordentlich eilig und vordringlich bezeichnete Vorwegbewilligung von Mitteln für die Vertretung Deutschlands auf der internationalen Ausstellung in Barcelona deshalb nicht verhandelt werden konnte, weil der deutsche Generalkommissar, der vom Reichswirtschaftsminister zur Teilnahme an dieser Sitzung eingeladen worden war, einfach nicht erschienen war und erklären ließ, daß er erst am Freitag zur Verfügung stehen werde. Dabei erfuhr man, daß dieser Generalkommissar, der über 1 Million Mark Reichszuschuß für diese Ausstellung vertreten sollte, Vorstandsmitglied der J. G. Farben-Industrie ist und sich z. Zt. am Sitze der Hauptverwaltung dieses Konzerns, nämlich in Frankfurt, befindet. Dort bei seinem Vorstand zu bleiben und mit diesem zu verhandeln, schien ihm offenbar wichtiger als dem Ersuchen des Reichswirtschaftsministers nachzukommen und über seine geleistete Arbeit Rechenschaft abzulegen. Auch ein Zeichen der Zeit.

Neue Verhandlungen des Reichskanzlers.

Die Deutsche Volkspartei auch für eine provisorische Lösung der Regierungsfrage mit fraktioneller Bindung.

Zurückhaltung des Zentrums.

Von unserer Berliner Redaktion.

△ **Berlin**, 27. Februar. (Drahtb.)

Die „Initiative", die der Reichskanzler heute ergriffen hat, um den Sinn der gestrigen Entschließung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei zu ergründen, scheint trotz der wiederholten Kommentare, die von volksparteilicher Seite mündlich und schriftlich in die Oeffentlichkeit lanciert wurden, mißlungen zu sein. Der Kanzler unterhielt sich über den Sinn der volksparteilichen Entschließung heute zunächst mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem Fraktionsführer Scholz. Dr. Stresemann konnte an der Besprechung nur vorübergehend teilnehmen, da sein Gesundheitszustand wieder zu wünschen übrig läßt. Die Doppelzüngigkeit des Herrn Scholz ist nachgerade Tradition geworden, und so ergab sich, daß in der Besprechung, die danach der Reichskanzler mit den Zentrumsführern Dr. Kaas und Stegerwald hatte, die Unterhändler des Zentrums ebenfalls keine Klarheit über die Bedeutung des Beschlusses des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei vom Dienstag gewinnen konnten. In einer Erklärung, die von volksparteilicher Seite der Presse übergeben wurde, wird zwar klar ausgesprochen, daß der Zentralvorstand der Reichstagsfraktion Freiheit gegeben habe, eine Große Koalition im Reich „mit oder ohne fraktionelle Bindung" einzugehen. Aber diese Große Koalition im Reich soll nach den Wünschen der Deutschen Volkspartei „nur provisorischen Charakter" haben, sie soll nur für die Dauer der Pariser Verhandlungen gelten. Und das auch nur unter der Voraussetzung, daß eine Einigung zwischen den an der Regierung beteiligten Parteien über die Erledigung des Etats bezw. der damit zusammenhängenden Steuerfragen erfolgt. Um eine Klarheit hierüber herbeizuführen, hat der Reichskanzler die Führer der jetzt in der Regierung vertretenen Parteien und des Zentrums für Donnerstag zu einer interfraktionellen Besprechung gebeten. Das Zentrum lehnt aber ab, an einer interfraktionellen Besprechung teilzunehmen, solange nicht festgestellt ist, ob die jetzigen Regierungsparteien zunächst einmal unter sich über die Grundlagen einig sind, nämlich erstens, ob sie die Große Koalition mit fester Bindung aller in ihr vertretenen Parteien wollen, und zweitens, ob sich unter den derzeitigen Regierungsparteien eine Einigung über den Etat und insbesondere das Steuerprogramm der jetzigen Regierung wird erreichen lassen. Demgemäß hatte der Fraktionsführer des Zentrums, Abgeordneter Stegerwald, den Reichskanzler heute abend wissen lassen, daß er diese Klarheit zunächst einmal innerhalb der jetzt in der Regierung vertretenen Parteien schaffen möge.

Angesichts des großen Gegensatzes, der gerade hinsichtlich des Steuerprogramms zwischen den Flügelparteien der jetzigen Regierung, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie einerseits und der Sozialdemokratie und der Bayrischen Volkspartei andererseits besteht, beurteilt man in parlamentarischen Kreisen die Aussichten dieser Klärungsverhandlungen pessimistisch, umsomehr, als die Deutsche Volkspartei entgegen den Wünschen der Sozialdemokratie darauf bestanden hat, daß in der morgigen Plenarsitzung des Reichstages der volksparteiliche Antrag auf Verfassungsänderung als zweiter Punkt auf die Tagesordnung gesetzt würde. Daß dieser Gegenstand genug Sprengstoff in sich schließt, um die Gegensätze zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie noch zu verschärfen, liegt auf der Hand. Das Zentrum wird, um für seinen Teil eine vorauszusehende Verschärfung der Gegensätze zu mildern, den Antrag stellen, den volksparteilichen Verfassungsantrag ohne materielle Debatte an den Ausschuß zu überweisen.

★

Die Deutung der volksparteilichen Entschließung.

Das einzige größere Blatt, das in der gewollt dunkel diplomatischen Entschließung des Zentralvorstandes eine „klare Zielsetzung" erkennt, ist der volksparteiliche „Hannoversche Kurier". Er betont, daß die Große Koalition im Reich erst dann in Frage komme, wenn sie auch in Preußen gebildet werde, und fährt fort: „Sollte das Zentrum wider Erwarten jetzt auf eine Beteiligung an der Reichsregierung erneut Wert legen, so wird jedenfalls die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei dieser erweiterten Regierung gegenüber sich als fraktionell nicht gebunden vorerst betrachten und ihre Mitwirkung von der Erfüllung ihrer sachlichen Forderungen abhängig machen." Daß diese Deutung nicht ganz richtig ist, dafür sprechen andere volksparteiliche Kommentare. So sagt die parteiamtliche Nationalliberale Korrespondenz: „Die Reichstagsfraktion kann sich an fraktionsmäßig gebundenen und nichtgebundenen Regierungen beteiligen." Dann aber weist die Korrespondenz auf die bekannten sachlichen Forderungen der volksparteilichen Reichstagsfraktion hin. Dieser Standpunkt werde für die Reichstagsfraktion maßgebend bleiben. Daß es ihr aber nicht leicht sein werde, ihn den anderen Parteien gegenüber durchzusetzen, stehe ebenfalls fest.

Die volksparteiliche „Kölnische Zeitung" schreibt u. a.: „Der Zentralvorstand hat den Konflikt vermieden, indem er seine alte Forderung für einige Monate ausgesetzt hat, um nach Ablauf der Pariser Verhandlungen erneut Stellung zu der politischen Lage zu nehmen. Die Entschließung, die einstimmig, aber erst nach sehr lebhaften Auseinandersetzungen angenommen wurde, ermöglicht es, daß der Reichskanzler morgen die drei Zentrumsminister ernennt. Aus dem Text der Entschließung geht nicht unmittelbar hervor, daß der Reichstagsfraktion auch die Freiheit zustehen soll, eine fraktionelle Bindung an ein durch Zentrumsminister ergänztes Kabinett einzugehen. Das konnte im Text auch nicht direkt ausgesprochen werden, weil ja die Reichstagsfraktion unabhängig ist und sich von seiten des Zentralvorstandes ebensowenig Vorschriften zu machen wie Freiheiten einräumen zu lassen braucht. Wie die Dinge in der Versammlung aber lagen, mußte die Reichstagsfraktion sich auf alle Fälle die Gewißheit verschaffen, daß der Zentralvorstand, d. h. die Partei draußen im Lande, nicht Widerspruch erheben würde, wenn die Fraktion demnächst eine solche Bindung eingehen sollte. Die Gewißheit, daß ein Widerspruch nicht erhoben werden kann, besteht. Der Zentralvorstand weiß, daß er damit zu rechnen hat, daß die Reichstagsfraktion sich unter Umständen fraktionell binden wird. Das wird in erster Linie davon abhängen, wie der Kanzler sich verhält. Fordert er die Bindung der Parteien an das ergänzte Kabinett, so würde dem natürlich Folge geleistet werden müssen, oder es wäre eine neue Krise da. Der in der Versammlung anfangs erwogene Gedanke, ob es denn nicht der Zugeständnisse genug sei, wenn man dem Kanzler die Ernennung von drei Zentrumsministern gestatte, beruhte auf einer Rechnung, in die der Wille des Kanzlers nicht eingestellt war. Aber nicht nur deshalb, sondern auch aus sachlichen Gründen erscheint dem Parteiführer und dem Fraktionsvorstand eine fraktionelle Bindung notwendig. Gerade wenn die Deutsche Volkspartei auf Annahme der Anträge, die sie in letzter Zeit gestellt hat, wie überhaupt auf die Durchsetzung ihrer sachlichen Forderungen, die sich auf die Reparationsfrage und auf den Reichshaushalt beziehen, rechnen will, dann wird sie sich auch fraktionell binden müssen. Das hat Dr. Stresemann zum Schluß klipp und klar ausgesprochen. Was man von andern Fraktionen immer verlangt hat, dem wird man sich jetzt selbst nicht entziehen."

Die „Kölnische Volkszeitung" bemerkt zu der volksparteilichen Entschließung: „Sie gibt keinem unrecht weder der Führung im Reich noch der preußisch-fraktionellen Beschränktheit, ja sie billigt jedem Teile ausdrücklich zu, daß er recht hat. Immerhin ist damit der bisher eng an Preußen gefesselten Führung im Reich für die Schritte, die im Interesse der Reichspolitik unbedingt getan werden müssen, eine gewisse Bewegungsfreiheit zugestanden, die man wohl am besten mit einem tolerari potest bezeichnet. Das wäre freilich bitter wenig und gäbe für eine Gesundung des deutschen Parteiismus oder richtiger Fraktionismus nur spärliche Hoffnung, wenn nicht wenigstens der Parteiführer bewiesen hätte, daß er über die positiven und zielweisenden Gedanken verfügt, die den kleineren Göttern in so bedauerlichem Maße zu fehlen scheinen, und wenn die bestimmte Art seines Auftretens nicht erhoffen ließe, daß er jetzt endlich sich damit durchsetzen werde. Beweist nun auch der Reichskanzler Hermann Müller seine Berufung zur Führung als Haupt der Regierung und nicht zuletzt auch gegenüber seiner eigenen Partei in ihrer Gesamtheit, dann müßte der Abschluß der Krise bevorstehen; und zwar nicht nur im Sinne einer formalen Lösung, die nur ein erster Schritt sein könnte, sondern im Sinne einer tatsächlichen Ueberwindung des Krankheitsgiftes, das die Krise im deutschen Parlamentarismus zu einer chronischen gemacht hat. Was Stresemann gestern über diese Krankheit gesagt hat, ist ebenso einfach wie richtig, weil es nichts anderes ist als die Einsicht des gesunden Menschenverstandes, die Gemeingut aller nüchternen Zeitbeobachter ohne Unterschied der Parteistellung ist."

Einsturz eines Cafés in Athen.

Etwa 20 Tote.

)!(**Athen, 27. Febr. Das große, in der Universitätsstraße gelegene Café „Panellinion", unter dem sich ein Varieté befindet, ist heute plötzlich eingestürzt. Die Zahl der Toten und Verschütteten ist noch nicht bekannt. Hilfsmannschaften sind an der Arbeit. Man rechnet mit etwa 20 Toten.**

Der vierte Jahrestag des Todes Friedrich Eberts.

Zehn Jahre waren es vor kurzem, daß in Weimar am 6. Februar 1919 die deutsche Nationalversammlung zusammentrat. Vier Jahre werden es heute, daß der erste deutsche Reichspräsident Friedrich Ebert starb. Auch sein Amtsantritt vor zehn Jahren fällt in diese Zeit. Am 11. Februar 1919 wählte ihn die Nationalversammlung mit 277 gegen 51 Stimmen. In der Ansprache, mit der er sein Amt übernahm, gelobte er, als der Beauftragte des ganzen deutschen Volkes zu handeln, nicht als Vormann einer einzigen Partei. Er bekannte sich aber auch als ein Sohn des Arbeiterstandes, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und erklärte, weder seinen Ursprung noch seine Ueberzeugung je verleugnen zu wollen. Das war der ganze Friedrich Ebert. Für ein Deutschland, das in seiner langen Geschichte zum ersten Male das Experiment einer Republik machte, sicher der rechte Mann.

Bei Lebzeiten begegnete der erste Reichspräsident einer scharfen Kritik. Ein Staatsoberhaupt aus dem Volke war Deutschland noch nicht gewöhnt. Und gar für das Bürgertum blieb Ebert der Sozialdemokrat, der Mann der roten Revolution. Wie hat der Barmatskandal seine letzten Lebenstage verbittert, vielleicht verkürzt! Und doch konnte ihm nicht das kleinste unsaubere Geschäft nachgewiesen werden. Ebensowenig eine Taktlosigkeit oder Würdelosigkeit in der Repräsentation. Daß er ein wesentliches Verdienst hat, wenn Deutschland vor dem Bolschewismus bewahrt blieb, ist jetzt allgemein anerkannt. Er wollte aber auch keine Revolution. Prinz Max von Baden, Groener, Scheidemann und der Historiker Friedrich Meinecke bezeugen, daß Ebert die Monarchie nicht beseitigt wünschte, sondern nur die Abdankung des Kaisers und des Kronprinzen für notwendig hielt. Als am 9. November die Ereignisse sich überstürzten und Scheidemann vom Balkon des Reichstags die Republik ausrief, schlug Ebert wütend mit der Faust auf den Tisch und schrie ihn an: „Du hast kein Recht, die Republik auszurufen! Was aus Deutschland wird, Republik oder was sonst, das entscheidet eine Konstituante!" Solche Achtung vor dem Volkswillen bewies der künftige Reichspräsident. „Er dachte damals an den Prinzen Max als Reichsverweser und empfing selbst aus dessen Händen die Sorge für das Reich mit den Worten: „Ich habe für dieses

Die Orientfahrt des Zeppelin.

Abfahrt am 26. März.

Berlin, 27. Febr. Die Besprechungen, die Dr. Eckener in den letzten Tagen führte und die sich auch mit generellen Fragen der Verwendung von Luftschiffen im transatlantischen Verkehr befaßten, haben, einer Korrespondenzmeldung zufolge, zu dem Entschluß geführt, daß der „Graf Zeppelin" am 26. März von Friedrichshafen aus zur Orientfahrt starten wird. Falls diplomatische Schwierigkeiten das Ueberfliegen von Aegypten und Palästina unmöglich machen, wird das Luftschiff eine Rundfahrt über dem Mittelmeer unternehmen und dabei Konstantinopel und Wien berühren. An dieser Fahrt werden auch einige englische Luftschiffer teilnehmen, bei denen vor kurzem Vertreter der Zeppelinwerft in England zu Gast waren.

★

Der gescheiterte Aegyptenflug vor dem englischen Unterhaus.

× **London**, 27. Febr. Im Unterhaus gab in Abwesenheit des Ministers des Auswärtigen Unterstaatssekretär Locker Lampson in Beantwortung einer Anfrage zu verstehen, daß dem deutschen Reichsminister des Auswärtigen auf nicht offiziellem Wege die Mitteilung zugeleitet worden sei, die britische Regierung sei gegen den geplanten Zeppelinflug über Aegypten, da die ägyptische und die britische Regierung übereingekommen seien, daß ausländische Luftfahrzeuge ägyptisches Gebiet nur mit Zustimmung beider Regierungen überfliegen dürfen. In einer weiteren Anfrage wurde auf die Schädigung der deutsch-englischen Beziehungen hingewiesen, die durch die Verweigerung der Flugerlaubnis verursacht werden könne. Locker Lampson erklärte: Ich denke, daß man im Ausland begreifen wird, daß solche Flüge nicht stattfinden können, ohne daß zwischen der ägyptischen Regierung und der zuständigen ausländischen Regierung eine Einigung darüber erfolgt ist.

Einholung der Genehmigung zum Ueberfliegen fremder Gebiete.

◆ **Berlin**, 27. Febr. Das Auswärtige Amt hat entsprechend einem Antrage Dr. Eckeners bei den in Betracht kommenden Ländern die Genehmigung zum Ueberfliegen ihres Gebietes eingeholt. Aegypten kommt dabei nicht in Frage.

★

Luftverkehr über den Atlantik.

✓ **Berlin**, 27. Febr. Seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, die Deutsche Lufthansa, einige große Reedereien, die Reichspost und verschiedene Banken zu einer besonderen Gesellschaft zu vereinigen zum Studium des Luftverkehrs über den Atlantik. Das Reichsverkehrsministerium hat nicht die Absicht, sich an der Gesellschaft zu beteiligen, ist aber für eine solche Zusammenfassung der Kräfte immer eingetreten und hat seine guten Dienste zur Verfügung gestellt. Von der Gründung einer Luftschiffgesellschaft unter Beteiligung des Reiches ist nichts bekannt.

Reich zwei Söhne verloren." Wenn Deutschland einig und geordnet den Zusammenbruch überdauert hat, so dankt es dies also nicht zum geringsten Teil Friedrich Ebert. Er war kein parteibefangener Sozialist, kein Klassenkämpfer ohne Vaterland, er war ein Staatsmann und ein Deutscher. Er hat „Deutschland über alles" zur Nationalhymne erklärt.

★

Ein Kranz der Reichsregierung für das Grab Eberts.

✓ **Berlin,** 27. Febr. Im Auftrage des Herrn Reichskanzlers hat der Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Herr Stamer, wie in den Vorjahren am Grabe des Reichspräsidenten Ebert anläßlich der Wiederkehr seines Todestages namens der Reichsregierung einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niedergelegt.

Neue Stahlhelm-Erklärung Severings.

≈ **Berlin,** 27. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstags nahm am Mittwoch Reichsinnenminister Severing das Wort, um auf Erklärungen des Abg. v. Keudell zu antworten. Der Stahlhelmführer Morosowicz habe sich nicht bloß gegen die Auswüchse des Parlamentarismus gewandt, sondern weiter ausgeführt, daß er diesen Staatsaufbau hasse mit seinem Inhalt und seiner Form. Man könne gewiß auch als Verschwörer Liebe zum Vaterlande haben, aber die Liebe, wie sie zum Beispiel von Lüttwitz und Kapp 1920 dargetan hätten, diene nicht den Interessen des Landes. Auf einen Zwischenruf „Und 1918?" erwiderte der Minister, die Männer von 1918 hätten im Gegensatz zu den Genannten das Vaterland gerettet. Weiter sagte er: Die Regierung muß darauf halten, daß der Eid, den die Beamten der Republik geleistet haben, auch gehalten wird. Und ich freue mich, daß sich auch die beiden berufenen Führer des Stahlhelms dazu bekannt haben. Ich freue mich auch über die weiteren Erklärungen, die ja veröffentlicht sind, die wie ich annehmen möchte, die Reichsregierung von der Verpflichtung entbindet, im Augenblick gegen die Organisation des Stahlhelms und generell gegen alle Beamten vorzugehen, die ihm angehören. Ich kann aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß diese Erklärungen in striktem Gegensatz zu den Kundgebungen stehen, die in ganz Deutschland geäußert worden sind. Warten wir ab, was die Praxis uns bescheren wird. In dem Augenblick, wo eine Diskrepanz zwischen den Erklärungen und dem Verhalten sich ergeben wird, gehen wir gegen alle Beamte vor, die sich dessen schuldig machen. Einstweilen nehme ich aus diesen Erklärungen, daß ein großer Unterschied zwischen dem Kraftmeiertum der Stahlhelmführer und der Kraft des Stahlhelms selbst besteht.

Preußischer Landtag.

Fortsetzung der Aussprache über das Fürsorgewesen. Abstimmung über die Anträge zugunsten von Handel und Gewerbe.

•: **Berlin,** 27. Februar.

Der Preußische Landtag setzte heute die Aussprache zum Wohlfahrtsetat bei der allgemeinen Volkswohlfahrt fort.

Frau Voigt von der Deutschen Volkspartei forderte Unterstützung der ehrenamtlichen und freien Wohlfahrtspflege, ebenso der Deutsch-Hannoveraner Abg. Preller. Der Sozialdemokrat Bauer protestierte dagegen, daß das Wohlfahrtsministerium im strikten Gegensatz zum § 276 der Reichsversicherungsordnung Innungskassen genehmigte, die kaum 20 Mitglieder umfaßten. (Hört! Hört! links).

Der Deutschnationale Kliesch trat entschieden der Hetze gegen die konfessionellen Anstalten entgegen. Er setzte sich für die Arbeit der evangelischen inneren Mission ein, die in 12 100 Anstalten mit über 390 000 Betten 2 Millionen Kranke betreue.

Die Zentrumsabgeordnete Frau Dr. Lauer hob hervor, das Wohlfahrtsministerium habe in seiner bisherigen 10jährigen Arbeit einen Stamm sozialer Arbeiter geschaffen, der sich der berechtigten Achtung und Anerkennung erfreue. Die Entwicklung der Fürsorgerziehung verlange besonders auch im Hinblick auf die aus der Kriegszeit stammenden seelisch belasteten Zöglinge eine umfangreichere pädagogische, psychologische Ausbildung des Erzieherpersonals, die teilweise den sozialen Schulen angegliedert werden könne. Der um eine halbe Million erhöhte Fonds für Leibesübungen müsse mehr als bisher auch für Turnhallen, Spielplätze, die mit Jugendheimen verbunden sind, nutzbar gemacht werden. Neben dem sich gut entwickelnden Jugendherbergswesen werde den Jugendheimen der Organisationen und Kirchengemeinden noch nicht genügend Bedeutung beigelegt. Ein Stiefkind der Nachkriegszeit sei die ländliche Heimat- und Wohlfahrtspflege. Die konfessionellen und interkonfessionellen Organisationen seien auf diesem Gebiet eine so unersetzliche Hilfe im Kampfe gegen die Landflucht, daß sie bei der allgemeinen Verarmung mehr vom Staate gestützt werden müssen.

Abg. Schmillan (Dem.) forderte, daß die Krisenfürsorge auf andere Schichten namentlich der Angestellten ausgedehnt werde.

Abg. Dr. Schmidt-Hoepke (W. V.) verlangte eine Reform der Sozialversicherung durch Umstellung von der Rente auf Sparkapital. Es sollen Sparguthaben für einzelne Sparer bezw. Beitragszahler gebildet werden. Das heutige System stelle eine Art Enteignung dar, die bis zu 30 Prozent des Einkommens des Arbeitnehmers gehe.

Außerdem hielt noch ein Kommunist eine Hetzrede, ferner der 82jährige Graf Posadowski eine Rede gegen die Aufwertungsgesetzgebung, und schließlich sprach noch vor leerem Hause der Nationalsozialist Haake über das Ausbeutungssystem des internationalen jüdischen Großkapitals.

Zwischendurch nahm man die Abstimmungen zum Handelsetat vor. Dabei fand eine große Anzahl von Anträgen Annahme. Sie fordern u. a. vorzugsweise Berücksichtigung des Handwerks bei öffentlichen Aufträgen, Milderung des Steuerdrucks für Handwerk, Handel und Gewerbe, besondere Berücksichtigung von Handwerk und Handel im besetzten Gebiet und in den Grenzgebieten, besonders in steuerlicher Beziehung und in Kreditfragen, Bekämpfung der unlauteren Schwarzarbeit, Verschärfung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, Verhinderung der Schädigung von Handwerk und Gewerbe durch Gefängnisarbeit, Verbot von Warenwertzugaben und Vorlegung eines Reichsgesetzes zur Regelung des Zugabewesens, gesetzgeberische und steuerliche Maßnahmen gegen das internationale anonyme Warenhausgroßkapital, Verhinderung der Schäden der Privatwirtschaft durch Konkurrenzbetriebe der öffentlichen Hand, Schaffung eines Landeskreditinstitutes für die Vergebung von langfristigen, verbilligten Mittelstandskrediten.

In namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde mit 160 gegen 192 Stimmen der Antrag des Hauptausschusses, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß im Entwurf eines Arbeitszeitschutzgesetzes für die Gewerbe- und Handwerksbetriebe, in denen die Arbeitszeit in erheblichem Umfange in Arbeitsbereitschaft besteht, eine verlängerte Arbeitszeit vorgesehen wird.

Grippegefahr
Wybert
beugt vor

Eine Reihe weiterer Anträge des Hauptausschusses wurde angenommen. Sie fordern Unterstützung des Wohnungsbaues durch Reich- und Staatsmaßnahmen, Zubilligung von mindestens sechs Sitzen im Reichswirtschaftsrat für den Einzelhandel, Förderung des Verbrauchs von Seefischen, Mittelbereitstellung für den Weiterbau des masurischen Kanals und den Ausbau des Elbing-Kanals, Bewilligung von 200 000 Mark für den Bau des Beekhafens bei Cranz in Ostpreußen, Verbilligung der Telephon-Grundgebühr. Ferner fand Annahme ein gemeinsamer Antrag auf Erleichterung besonderes in steuerlicher Beziehung für die Gewerbetreibenden in den westlichen Gebieten, die Ausfälle infolge der Lohnstreitigkeiten gehabt haben. Im Hammelsprung angenommen mit 185 gegen 157 Stimmen wurde der nationalsozialistische Antrag, der von der Deutschen Fraktion unterstützt wurde, wonach die Konsumvereine jeder Art steuerlich in gleicher Weise belastet werden sollen, wie der gewerbetreibende Mittelstand.

Auch zum Abschnitt „gewerbliches Unterrichtswesen fanden verschiedene Anträge Annahme; sie verlangen Förderung des Berufsschulwesens in den ländlichen Bezirken, gesetzliche Durchführung der Berufsschulpflicht für die gesamte männliche und weibliche Jugend; eine Reihe von Anträgen wurde außerdem der Ausschußberatung überwiesen.

Schließlich wurden auch die Anträge angenommen, die das Staatsministerium ersuchen, nach Möglichkeit auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft einzuwirken, daß bei der Fahrt des D-Zuges auf der Strecke Köln—Berlin auch endlich die Stadt Bochum als Haltestelle in Betracht gezogen wird, sowie daß die Strecke Witten—Barmen nach fast 15jähriger Bauzeit endlich fertiggestellt und die Strecke Münster-Dortmund als zweigleisige Hauptbahnstrecke durchgeführt wird.

Deutschlands angebliches Reparationsangebot.

Regelung der Besatzungsfrage.

•: **London,** 27. Febr. Der Pariser Korrespondent der „Times" meldet: Es scheint, daß der Augenblick nahe ist, wo Dr. Schacht ein Angebot machen wird. Das deutsche Angebot ist zwar noch nicht offiziell gemacht worden, aber sein Grundgedanke ist folgender: Die von Deutschland jährlich zu zahlende Summe, die sich von Jahr zu Jahr verändern kann, wird aus drei Teilen bestehen. Der erste Teil wird eine, ohne Berücksichtigung der Wirtschaftslage Deutschlands in Gold zu zahlende feste Summe sein. Für diese Summe kann ein zweijähriges Moratorium gefordert werden, ebenso wie dies die Gläubiger Deutschlands bei ihren Schuldenabmachungen mit den Vereinigten Staaten vereinbart haben. Der zweite Teil wird einer Art von Transferkontrolle unterworfen bleiben, infolgedessen elastisch sein und von der Wohlfahrt Deutschlands abhängen. Der dritte Teil wird aus Sachlieferungen bestehen. Diese Schuld wird durch Ausgabe von Obligationen kommerzialisiert werden. Eine internationale Körperschaft wird das Recht haben, Deutschland zur Ausgabe dieser Obligationen aufzufordern. Die in Aussicht genommene Kontrolle dieser Obligationen ist noch nicht mitgeteilt worden, aber es ist wahrscheinlich, daß die Zentralbanken Europas damit in enger Verbindung stehen werden. In diesem Zusammenhang ist die Anwesenheit des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, in Paris erwähnenswert.

Der Korrespondent der „Times" fügt hinzu: In verantwortlichen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß der Ausschuß endlich im Begriff ist, den Schlüssel zum Reparationsproblem in die Hände zu bekommen. Es ist aber klar, daß die deutsche Regierung einer Regelung nicht zustimmen wird, die die, wenn auch nur teilweise, Fortdauer der Rheinlandbesetzung gestattet. Die deutsche Regierung erwartet auch die gleichzeitige Regelung der Saarfrage durch die Zurückziehung der Franzosen.

★

Man sprach noch nicht über Ziffern.

•: **Paris,** 27. Febr. Havas berichtet, daß heute vormittag die Mitglieder der Unterausschüsse der Reparationssachverständigenkonferenz ihren Meinungsaustausch von Delegation zu Delegation bezw. in privaten Ueberredungen fortgesetzt haben. Die Agentur Havas ist ferner ermächtigt, folgendes zu erklären: In gut unterrichteten Kreisen zeigt man sich sehr überrascht wegen der in einer Reihe von Zeitungen veröffentlichten Depeschen aus ausländischer Quelle, denen zufolge der Sachverständigenausschuß bereits grundsätzlich die Anzahl und die Höhe der deutschen Annuitäten festgesetzt haben soll. (Diese Feststellung bezieht sich offenbar auf die Veröffentlichung der Londoner „Times"). Man erinnerte daran, daß die Mitglieder der Konferenz noch in keinem Augenblick sich über Ziffern ausgesprochen haben und daß sich die Sachverständigen jetzt streng auf die allgemeine Prüfung der ebenso verwickelten wie zahlreichen Probleme beschränkt haben, die in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit der ihnen übertragenen Aufgabe stehen. Ueberdies beweist, wie weiter erklärt wird, die Tatsache, daß der Ausschuß eine gewisse Anzahl seiner qualifizierten Mitglieder beauftragt hat, in Unterausschüssen zu arbeiten und diese Fragen zu prüfen, zur genüge, daß ein ziffernmäßiger Gesamtplan noch nicht aufgestellt worden ist.

Stresemanns Gesundheitszustand.

+ **Berlin,** 27. Febr. Verschiedene Abendblätter befassen sich mit einer Bemerkung der „Vossischen Zeitung", wonach in dem zur Veröffentlichung übergebenen Manuskript der Rede Stresemanns vor dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei ein Satz ausgelassen worden sei, in dem Stresemann von seinem Gesundheitszustand gesprochen habe. Stresemann soll eine Wendung gebraucht haben, die man dahin verstanden habe, daß er es in einiger Zeit vielleicht für wünschenswert halten werde, sich aus dem aktiven politischen Leben zurückzuziehen. In volksparteilichen Kreisen wird erklärt, daß Stresemann tatsächlich von seinem Gesundheitszustand gesprochen habe, daß jedoch der hier wiedergegebenen Ausdeutung seiner diesbezüglichen Aeußerung keinerlei akute Bedeutung zukomme.

Explosion eines Benzintanks.

● **Berlin,** 27. Febr. In einer Benzinwäscherei der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft in Tempelhof explodierte heute mittag gegen 1 Uhr ein Benzintank mit 22 000 Litern Inhalt. Die Feuerwehr konnte glücklicherweise nach kurzer Zeit mit Schaumlöschern den Brand bewältigen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Tank und ein darüber befindliches Schutzdach aus Wellblech sind fast vollständig zerstört. Der Schaden ist recht bedeutend. Ueber die Ursache der Explosion, die leicht großen Umfang hätte annehmen können, ist noch nichts Genaues festgestellt. Man vermutet, daß sie auf elektrostatische Wirkungen zurückzuführen ist. Das Benzin wird in der Wäscherei auf elektrischem Wege gerührt und dabei müssen sich wohl die Benzindämpfe entzündet haben.

Eine Revolte im Wohlfahrtsamt.

)(**Berlin,** 27. Febr. Im Wohlfahrtsamt des Berliner Bezirks Mitte in der Chausseestraße spielten sich heute vormittag wüste Tumultszenen ab. Eine etwa 1000köpfige Menge von Arbeitslosen, die vor der Zahlstelle des Wohlfahrtsamts standen, gerieten mit den Beamten wegen Geldforderungen in Streit, der bei den Unterstützungsempfängern schließlich zu so großer Erbitterung führte, daß sie drohten, die Kasse zu stürmen. Der Vorsteher des Wohlfahrtsamtes sah sich genötigt, das Verfallkommando zu alarmieren, dessen Beamte nach wenigen Minuten erschienen und den Vorraum zur Kasse räumten. Auf der Straße ergingen sich daraufhin die Arbeitslosen in wilden Droh- und Schimpfrufen und rotteten sich zu einem Demonstrationszug zusammen, der sich von Straßenecke zu Straßenecke immer mehr vergrößerte. An der Kreuzung Tieck- und Schröderstraße mußte ein starkes Aufgebot von Schutzpolizisten eingreifen, um die Demonstranten mit Gummiknüppeln auseinander zu treiben. Dabei erlitten mehrere Arbeitslosen leichte Verletzungen. Zahlreiche Zwangsstellungen wurden vorgenommen.

Die Tornadokatastrophe in den Vereinigten Staaten.

•: **Newyork,** 26. Febr. Der Tornado, der gestern die Grenzgebiete der Staaten Texas, Mississippi und Arkansas heimsuchte, hat nach den bisher vorliegenden Nachrichten 22 Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte. Mehrere Ortschaften sind vollständig zerstört worden, der Sachschaden wird auf mehr als zwei Millionen Mark geschätzt. Am verheerendsten wütete der Sturm in der Ortschaft Duncan, im Staate Mississippi, die vollständig in Trümmer gelegt wurde, und von deren 450 Einwohnern 14 ihr Leben einbüßten.

Vermischte Nachrichten.

Eine Kindesleiche vom Hunde aufgefressen.

:: **Schwerin,** 27. Febr. Die 34 Jahre alte Hausgehilfin Milli Lange aus Dambeck bei Dannenberg hatte im Januar einem Knaben das Leben gegeben, den sie nach der Geburt tötete und im Schnee verscharrte. Hunde wühlten die Leiche auf und fraßen sie bis auf den Kopf und einen Teil des Rumpfes auf. Die Kindesmörderin wurde verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Dannenberg zugeführt.

Das Flugzeug als Retter in der Not.

:: **Kiel,** 27. Febr. Durch das Flugzeug D 1401, Flugzeugführer Osterkamp wurde gestern der erste Maschinist des im Eise in der Ostsee festsitzenden Hamburger Dampfers „Gottfried Poppe", der an einer Mittelohrentzündung erkrankt war, abgeholt und nach Holtenau gebracht, von wo er die Reise nach seiner Heimat Flensburg fortsetzte. Die noch im Eise eingeschlossenen Dampfer werden heute durch Flugzeuge mit Frischfleisch, Brot und Post versorgt. In zwei Flügen wird Post von den Schiffen abgeholt.

Eine ganze Familie verbrannt.

⊙ **Rom,** 27. Febr. In der Nähe von Viterbo entstand in einem Bauernhaus ein Brand. Die Bewohner, ein Ehepaar und vier Kinder riefen um Hilfe, weil es ihnen nicht gelang, die Türen zu öffnen. Als die Türen von herbeigeeilten Leuten mit Aexten eingeschlagen worden waren, waren das Ehepaar und drei Kinder bereits verbrannt. Das vierte Kind, der älteste Junge der Familie, wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Spital gebracht.

Eine Beschimpfung der Saarbevölkerung.

Die Rede eines französischen Annexionisten.

)!(**Saarbrücken,** 27. Febr. Die „Union du commerce et de l'industrie" in Paris, deren Vorsitzender der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission, Abgeordneter Dubois, ist, hat gestern nachmittag in Paris ein Bankett veranstaltet, dem sich Vorträge des Generalsekretärs der franco-saarländischen Handelskammer in Saarbrücken, Drouard und des Vorsitzenden des französischen Industriellenverbandes im Saargebiet, Bommelard, anschlossen. Als Berichterstatter waren nur einige Vertreter der französischen Rechtspresse und viele Vertreter der großen englischen Blätter geladen. Nachdem Drouard in seinem Vortrage die enge Verbindung der saarländischen mit der französischen Wirtschaft aufgezeigt und dargelegt hatte, daß das Saargebiet ein ungeheures Absatzgebiet für die französische Industrie sei, drückte der Vorsitzende des französischen Industriellenverbandes im Saargebiet, Bommelard, sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß das Saargebiet in Versailles nicht Frankreich zugesprochen wurde und entwarf einen Plan für die weitere Aktion zur Französierung des Saargebiets. Die wirtschaftliche Zukunft des Saargebiets liege in der Zollunion mit Frankreich, da die Saarkohle auf die lothringische und luxemburgische Hüttenindustrie angewiesen sei. Da Frankreich große Kapitalien im Saargebiet angelegt habe, — es handelt sich um 250 Millionen Goldfrank — so müsse die französische Regierung im Jahre 1935 vom Völkerbund eine Regelung verlangen, die der Redner als „im Interesse der Saarbevölkerung gerecht" bezeichnete. Die Sachverständigen des Völkerbundes, so fuhr er fort, würden nicht zugeben, daß die Saarländer in das deutsche Gefängnis zurückkehren müssen, um dort als nationale Minderheit behandelt zu werden. Das Problem sei nur in dem Sinne zu lösen, daß eine Art wirtschaftlichen Konsulats nach 1935 im Saargebiet errichtet würde.

Die „Saarbrücker Zeitung" bemerkt dazu, nachdem sie Bommelard als den Haupttreiber der französischen Annexionisten gekennzeichnet hat: „Ueber jedes Maß hinaus geht der Schimpf, den Bommelard den Saardeutschen angetan hat, indem er vom deutschen Gefängnis spricht, in dem die Saarländer als nationale Minderheit behandelt werden würden. Das ist eine grobe und bewußte Beleidigung unseres deutschen Vaterlandes. Wir sind nicht gesonnen, uns ein so freche Verhöhnung bieten zu lassen. Wir fordern von der Regierungskommission des Saargebietes, daß sie im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit diesen Mann zum Fortgehen aus dem Saargebiet veranlaßt. Wir verlangen den Schutz des Völkerbundes gegen diese Verletzung unserer heiligsten Gefühle."

Eisgang und Schnee.

Das Moseleis bis Wesel gekommen.

◆ **Koblenz,** 27. Febr. Nach den an der hiesigen zuständigen Stelle vorliegenden Nachrichten ist das Moseleis inzwischen über Düsseldorf hinausgelangt. In der Nähe von Remagen und Königswinter hat das Eis eine Reihe Landungsbrücken mitgerissen, die aber durch örtliche Wasserwehren mit Aufbietung außerordentlicher Kräfte alsbald wieder festgemacht worden sind. Im wesentlichen ist die Mosel auf deutschem Gebiet eisfrei, bis auf einen kleinen Rest an der Grenze. Das Eis an der Loreley liegt noch immer fest. Den neuesten Wettermeldungen zufolge läßt die Schneeschmelze weiter nach.

◈ **Köln,** 27. Febr. Am Dienstag um 21,25 Uhr ist das Moseleis hier angekommen. Zum Schutze der Brücken und vor allem der neuen Mühlheimer Brücke wurden Sprengungen des Treibeises vorgenommen, wobei Ammonit verwendet wurde. Die Sprengungen geschahen je nach der Gefahr und dauerten die ganze Nacht bis Mittwoch früh. An der Stelle der höchsten Gefahr wurden 60 Schüsse abgegeben, die mit lautem Knall durch die Nacht hallten. Das seltene Schauspiel hatte zu beiden Ufern des Rheins eine große Menge Neugieriger angelockt. In der Nacht zum Mittwoch war hier leichter Schneefall eingetreten bei 4 Grad Kälte.

◈ **Köln,** 27. Febr. Das abtreibende Moseleis hat auf dem Rhein bisher überall glatten Abgang gefunden. Die Spitze des Eistreibens hat heute morgen Duisburg erreicht. Gegen Mittag stieß das Eis auf die Eisbarre bei Wesel auf. Im allgemeinen ist die Lage auf dem Rhein unverändert. Infolge des starken Frostes können die auf holländischer Seite eingesetzten Eisbrecher ihre Tätigkeit zur Auflockerung der Eisschollen einstweilen nicht fortsetzen, sondern müssen sich darauf beschränken, die in den letzten Tagen freigemachte Fahrrinne offenzuhalten. Das Eis der Ahr, das ebenfalls gestern abfloß, hat manche Schäden angerichtet. In Altenburg wurde die Brücke schwer beschädigt, während in Altenahr eine Brücke abtrieb. Das Dorf Hemmelsen wurde fast ganz überschwemmt. Bei Kripp an der Mündung der Ahr in den Rhein sind zahlreiche Obstbäume zerstört worden. Auch die Stauwehren erlitten schwere Schädigungen.

Die Gefahr wächst — Eisstauungen am Niederrhein.

+ **Duisburg,** 27. Febr. Heute mittag, gegen 12 Uhr, stießen die ersten Schollen des Eises, das in riesigen Mengen von der Mosel herabtreibt, bei Mehrum oberhalb Wesels auf die starke Eisbarriere des Niederrheineises, sodaß es zu einer rasch anwachsenden Stauung kam. Da es bisher unmöglich war, die Eisbarriere auseinanderzusprengen, muß man damit rechnen, daß der Rhein in den nächsten Tagen wieder bis Duisburg vollkommen mit einer Eisschicht bedeckt ist. Während der vorübergehenden wärmeren Witterung hat sich das Eis lediglich auf der Strecke Mehrum—Holland zusammengezogen, sodaß z. B. im Weseler Gebiet sich die Schollen bis zu sechs Meter Dicke zusammengeschoben haben. Nach den letzten Meldungen aus Holland wurde im Rheinarm Waal an verschiedenen Stellen festgestellt, daß das Rheinbett bis auf den Grund mit Schollen zugedeckt ist. Es dürften also, zumal der Frost wieder bedeutend stärker geworden ist, Schwierigkeiten eintreten, da auf dem Niederhein bis Holland die Eismassen so fest und kompakt stehen, daß sie noch nicht gewichen sein können, wenn bei eintretendem Tauwetter und Schneeschmelze das Hochwasser sich voll auswirken kann. In Duisburg wurden heute vormittag 21 Grad Kälte gemessen.

★

Schlesische Bauerndörfer bis zum Dach im Schnee vergraben.

◆ **Breslau,** 27. Febr. Wie den „Breslauer Neuesten Nachrichten" aus Schweidnitz gemeldet wird, sieht es nach dem heftigen Schneesturm der letzten Tage und dem erneuten starken Schneefall in den Ortschaften am Fuße des Eulengebirges geradezu trostlos aus. Von dem Schneeunwetter ist das Gebiet am Eingang des Weistritztales, die Gegend um Ohmsdorf, Esdorf und Ludwigsdorf und weiterhin Leutmannsdorf, am schlimmsten betroffen. Dort sind die Straßen derartig verweht, daß von den Kirschbäumen nur noch die Spitzen aus dem Schnee ragen. Vielfach sind auch Fuhrwerke vom Schnee vollständig begraben worden, sodaß sie im Stich gelassen werden mußten, nachdem man die Pferde abgesträngt hatte. In den Stuben der Häuser herrscht Dunkelheit, da alle Fenster vollständig zugeweht sind. Die Bewohner müssen sich regelrechte Gänge schaufeln, um aus den Gebäuden herauszukommen. Doppelt schlimm ist die Wassernot, weil die Brunnen meterhoch mit Schnee verweht sind. Von den Kreisverwaltungen sind alle Schneepflüge eingesetzt worden, um die Not der verwehten Besitzungen zu beseitigen.

Zwei Schlitten auf dem Donaueis eingebrochen.

() **Belgrad,** 27. Febr. In der letzten Nacht sind in der Nähe von Belgrad zwei Bauern auf ihren mit Lebensmitteln beladenen und mit zwei Pferden bespannten Schlitten beim Ueberqueren der Donau im Eis eingebrochen und in den Fluten verschwunden. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 M. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

Aus der Heimat.

Wieder mal Winter.

Wir bleiben wieder unter Null.

Der gegenwärtige Kälteeinbruch, der uns noch einmal überfallen hat, als wir glaubten, den Winter endlich hinter uns zu haben, nimmt immer schärfere Formen an. Seit einigen Tagen bewegt sich die Temperatur wieder in den unteren Regionen und die Quecksilbersäule vermag den Nullpunkt nicht mehr zu erreichen. In Bocholt wurden folgende Temperaturen gemessen:

in der Nacht auf Dienstag	— 7°
am Dienstag mittag	— 2°
am Dienstag abend	— 5°
in der Nacht auf Mittwoch	— 13°
— Mittwoch mittag	— 4°
und gestern abend um 7 Uhr	— 9°

Wären diese Kältegrade an sich auch noch einigermaßen erträglich, so sorgt doch der scharfe Wind dafür, daß der Aufenthalt im Freien wiedr höchst unangenehm geworden ist. Das Eis, das schon fortzuschmelzen begonnen hatte, kann sich wieder halten und die Erde ist überall wieder verkrustet. Gegen Ende der Woche soll allerdings wieder Tauwetter einsetzen, vorläufig sieht es aber wirklich nicht danach aus.

Helft Unfälle verhüten!

Befolge die Verkehrsvorschriften, sie sind das Ergebnis jahrelanger Erfahrungen. Glaube nicht, sie sind falsch. Deine Kreise haben diese Bestimmungen mitgeschaffen.

Sorge Dich um die Verkehrssicherheit Deines Fahrzeuges.

Vernünftiges Fahren erspart Strafe, Schadenersatz und erhält Dir und anderen die Gesundheit.

Laß rücksichtsloses Vorbeifahren an haltenden Straßenbahnen. Der Unfall ist näher als sonst.

Verkehr gleich Ueberwindung von Raum und Zeit. Schnelle Ueberwindung von Raum und Zeit gleich Geld. Allzu schnelle Ueberwindung gleich Unfall.

Rücksichtsloses Fahren schädigt Dein Ansehen. Willst Du das auch? Sei menschlich! Hast Du einen Unfall verursacht, leiste Hilfe, zu der Du verpflichtet bist.

Den Anordnungen der Polizeibeamten leiste Folge. Sie handeln für die Allgemeinheit und wollen nur Dein Bestes.

Fahre vorsichtig, Du hilfst Unfälle verhüten.

Flauer Handel auf dem Viehmarkt.

Bocholt, 28. Febr. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 500 Schweine. Verkauft wurden 235 Schweine. Preis pro Alterswoche 4,50—5,00 Reichsmark. Der Handel war flau. — Nächster Viehmarkt, verbunden mit Krammarkt, am 27. März.

Gute Entwicklung der Loge Grenzwacht 496.

Bocholt, 28. Febr. Auch im verflossenen Jahre erfreute sich Loge Grenzwacht 496 einer regen Entwicklung. Die Mitgliederzahl stieg um 50 Prozent. Das neue Logenheim wird auf die Dauer zu klein. Den Mitgliedern wurde im abgelaufenen Jahr vielerlei an Unterhaltung geboten. Jeden Sonntag nachmittag ab 4 Uhr ist gemütliche Zusammenkunft im Logenheim. Fastnacht tat dem Verein keinen Abbruch, im Gegenteil wurden noch neue Mitglieder aufgenommen. Der Erfolg war nur möglich durch engste Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden. Eine Versammlung findet jeden Samstag abend um 8 Uhr im Logenheim (Ecke Ostwall und Nordstraße) statt.

Postbeamtentagung in Coesfeld.

Bocholt, 28. Febr. Der Reichsverband Deutscher Post- und Tel.-Beamten hält in seiner Untergliederung dem Kreisverein Westmünsterland, am Sonntag, den 3. März, 14 Uhr in Coesfeld, Bahnhofstraße, Becker-Bertling, eine Versammlung ab. Der Kreisverein setzt sich aus den Ortsgruppen: Ahaus, Bocholt, Borken, Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen und Stadtlohn zusammen. Diese Tagung geht über den Rahmen sonstiger Veranstaltungen dadurch hinaus, daß das Verwaltungsratmitglied der D. R., Herr Baron von Papen daran teilnimmt. Der Verwaltungsrat bei der D. R. ist beschließendes, überwachendes und beratendes Organ. Mit großem Interesse sehen deshalb die Postbeamten dieser Tagung entgegen. Bietet sich doch so Gelegenheit, Wünsche materieller als auch technischer Art vorzutragen. Ein solcher Gedankenaustausch kann nur nützlich sein. Von den Stephansjüngern wird deshalb ein guter Besuch zu erwarten sein.

Tagung des kath. Akademiker-Verbandes in Gelsenkirchen.

„Akademiker, werktätiges Volk und Jugend."

Bocholt, 27. Februar. In der Zeit vom 2.—4. März findet in Gelsenkirchen eine Tagung des kath. Akademiker-Verbandes statt, der das Thema zugrunde liegt „Akademiker, werktätiges Volk und Jugend". Das Programm weist folgende Veranstaltungen auf: Samstag, den 2 März, 4 Uhr Aussprache zwischen Akademikern aller Berufe und Vertretern der Lehrerschaft, des Handels, der Industrie (insbesondere Unternehmer, Direktoren, Syndici, Ingenieure). Thema der Aussprache: „Der katholische Akademiker und die Aufgaben der modernen Industriepädagogik". 8 Uhr Aussprache zwischen Akademikern aller Berufe und Vertretern der Arbeiterschaft, des Handwerks und des Mittelstandes überhaupt. Thema der Aussprache: „Wie schaffen wir menschenwürdige Beziehungen, Mitverantwortung und Pflichtbewußtsein im modernen Arbeitsleben?" Sonntag, den 3. März, 8 Uhr feierlicher Gottesdienst. 10 Uhr Fortsetzung der Beratungen von Samstag. 4 Uhr öffentliche Versammlung mit den Vorträgen: 1. „Kirche und Industrievolk", 2. Moderne Industriefragen und katholische Moral". Entsprechende musikalische Umrahmung. Montag, den 4. März, 9,30 Uhr Aussprache der Akademiker mit der Geistlichkeit. Thema: „Industrieseelsorge". Insbesondere: Der Akademiker als Apostel in der Pfarrgemeinde. Wege zu gegenseitigem Verstehen und gemeinsamer Arbeit im Sinne der kath. Aktion.

Volkswirtschaftlicher Vortrag.

Bocholt, 27. Febr. Am Monatg, den 4. März, 20 Uhr, spricht auf Einladung der Volkswirtschaftlichen Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in Essen, im kleinen Saal der Börse, Oberreichsarchivrat Dr. Oswald-Potsdam über das Thema „Der machtpolitische Kampf um die Rheinmündung mit wirtschaftspolitischen Mitteln".

n. **Liedern-Lowick**, 28. Februar. **Landwirtschaftlicher Ortsverein.** Wie aus einer Anzeige in der heutigen Nr. zu ersehen ist, hält der Landwirtschaftliche Ortsverein Liedern-Lowick am kommenden Samstag (nicht Sonntag) in Lowick seine diesjährige Generalversammlung ab. Es wird in derselben u. a. über eine Auflösung des bisherigen Ortsvereins in zwei selbständige Vereine gesprochen werden. Im Zusammenhang damit muß auch die Frage erörtert werden, ob in Zukunft eine Vergütung bei Brandschadenfällen jede Gemeinde für sich zu regeln haben würde. Aus diesem Grunde werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

m. **Burlo**, 27. Febr. **Neuer Kursus in der Kochschule des Burloer Schwesternheimes.** In der Kochschule des Schwesternhauses zu Burlo beginnt Mitte März ein neuer Kursus. Derselbe dauert bis Mitte Mai. Es liegen bereits Anmeldungen für diesen Kursus vor. Jedoch können noch einige Schülerinnen angenommen werden. Das Schulgeld beträgt 20 Mk. Davon sind 10 Mark zu Beginn und 10 Mark zur Halbzeit zu zahlen. — „Fremde Hand lehrt am besten", sagt das Sprichwort. Eine Hausmutter mag noch so tüchtig sein. Sie kann ihrer Tochter jedoch nicht immer das mit auf den Lebensweg geben, was Fremde vermögen. — Selbstverständlich kann ein 8wöchiger Kursus nicht eine geregelte Lehrzeit von mehreren Jahren ersetzen. Jedoch erhalten junge Mädchen, die sonst ein Haushaltspensionat nicht besuchen könnten, oder die beruflich ans Geschäft oder an die Fabrik gebunden sind in der Burloer Kochschule wertvolle Anregungen für ihre spätere hausfrauliche Tätigkeit. — Der Unterricht beginnt morgens 9 Uhr und endet mittags 2 Uhr. Ein Werktagskursus und ein Sonntagskursus gehen gleichzeitig neben einander.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg**, 27. Februar. **Firmung im Dekanat Rees.** Der hochwst. Herr Weihbischof Dr. Scheiwes wird in diesem Jahre und zwar schon im Monat April im Dekanat Rees das Sakrament der Firmung spenden. Am 9. April wird der hohe Herr, von Münster kommend, in Wesel eintreffen und von da aus sofort nach Hamminkeln fahren, wo am folgenden Tage die Firmung gespendet wird. Nachstehend die Termine für die einzelnen Orte des Dekanats: 10. April vormittags in Hamminkeln, 10. April nachmittags in Ringenberg, 11. April in Loikum, 12. April in Isselburg, 13. April in Haldern, 14 April in Mehr, 15. April in Hassen, 16. April in Bislich und Bergerfurth, 17. April in Wesel (Mariä), 18. April in Wesel (Maria Himmelfahrt), 19. April in Obrighoven und Wesel-Feldmark. 20. April in Rees.

— **Isselburg**, 27. Febr. **Der Entwurf des Kriegerdenkmals.** Im Schaufenster der Buchhandlung Lehmkuhl ist eine Zeichnung ausgestellt, die das geplante Kriegerdenkmal darstellt. Der Entwurf des geplanten Ehrenmals für die gefallenen Söhne der Gemeinde Isselburg dürfte sicher bei allen Bürgern großes Interesse finden.

— **Appeldorn**, b. Calcar, 27. Febr. **Großes Schadenfeuer.** Aus bisher noch unbekannter Ursache brach in der Möbelfabrik de Jong ein Brand aus, der sich schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nebengebäude beschränken. Außer dem Fabrikgebäude ist auch ein großer Teil Fertigfabrikate vernichtet worden. Der große Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Turnen, Sport und Spiel.

Treibt Leibesübungen!

Groß sind die gesundheitlichen Gefahren des Erwerbslebens. Jede Erkrankung, jeder bei der Arbeit erlittene Unfall bedeutet für den Betroffenen einen empfindlichen Ausfall an Verdienst. Unter Umständen den Verlust seiner Arbeitsfähigkeit überhaupt; für seine Familie Not und Entbehrung, für die Allgemeinheit eine gewaltige Belastung!

Was nutzt dem Arbeiter, was nutzt der Gesamtheit der beste Gesundheitsschutz, die vollkommste Unfallverhütungsvorschrift, wenn nicht die Grundlage vorhanden ist: der gesunde, gegen Krankheiten widerstandsfähige Körper, die vollkommene, im Augenblick der Gefahr selbsttätig einsetzende Beherrschung aller seiner Glieder.

Deswegen treibt Leibesübungen; erwerbt bei frohem Sport und Spiel das unersetzliche Gut körperlicher Gesundheit und vollkommener Körperbeherrschung. Wandert und radert, turnt und spielt in eurer freien Zeit, ihr werdet dann im Alter die Stunde, die ihr in der Jugend auf dem Spielplatz, im Schwimmbad oder beim Wandern verbracht habt, hundertfach durch verlängerte und vermehrte Arbeitsfähigkeit wiederbekommen. Und wer weiß, ob ihr nicht der durch Leibesübungen erworbenen Körperfertigkeit in der Stunde der Gefahr euere gesunden Glieder, vielleicht sogar euer Leben zu verdanken haben werdet!

Bocholter Wassersportverein 1920.

Aus Anlaß der Ruwo wird es allgemein interessieren, daß im Hinblick auf die Wichtigkeit des Schwimmsportes und des Rettungsschwimmens zur Unfallverhütung Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, das Protektorat über das am 30. Juni ds. Js. in Bocholt stattfindende Gaufest des Gaues 3 Kreis IX. im Deutschen Schwimmverband zu übernehmen.

Spielverein Friedrichsfeld 1. M. : Sport- und Spielverein Rhede 1. M. 2:2 (1:2 abgebr.)

Das Punktespiel genannter Mannschaften am vergangenen Sonntag wurde beim Stande von 2:2 vom Schiedsrichter abgebrochen. Bereits in der 1. Minute kann der Gastgeber durch ein Mißverständnis der Rheder Verteidigung in Führung gehen. Die hiesige Mannschaft, welche sich jedoch in ausgezeichneter Form befand, gestaltet dann das Spiel allmählich überlegen und drängt den Gegner fast ganz in seine Hälfte zurück. Der Mittelstürmer sorgt bald für den Ausgleich und kurz darauf verschafft der Linksaußen seinen Farben die Führung. Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn erzielt der Gegner durch Elfmeter den Ausgleich. Etwa 25 Minuten vor Schluß bricht dann der Unparteiische wegen schlechter Bodenverhältnisse das Spiel ab. — Die angesetzten Spiele der 2. Mannschaft und 1. Jugend fielen ebenfalls der schlechten Witterung zum Opfer.

Großkampf auf dem Sportplatz Schwanenstraße
Chamavia 1. M. — T. u. B. Vilden 1. M.

Nach einer unfreiwilligen Ruhepause der Chamaven heißt es am Sonntag wieder: Auf in den Kampf um die so kostbaren Punkte. Wirklich wird dieses Spiel ein Kampf geben, der schon früher seine Schatten vorauswarf. Es ist einer der typischen Ortsrivalenkämpfe, wo man nicht weiß, wie der Sieger heißen wird. Wirft man einen Blick auf die Tabelle, könnte man nicht umhin, den T. u. Bern ohne weiteres den Sieg zuzusprechen. Doch so wird es nicht sein, lange genug zogen die Chamaven an die Pechsträhne, während der ganzen Meisterschaftsserie. Und heute stehen sie gefestigter als je da. In der Mannschaft steckt etwas, wenn — sie will. Die Niederlagen in der letzten Zeit fallen bei diesem Spiel nicht in die Wagschale, zudem hat man einen unverkennbaren Vorteil in der Gestalt des eigenen Geländes. Nochmals: es wird ein Spiel geben, das die Besucher in seinen Bann ziehen wird und schon heute heißt es: „Zum Ortsrivalenkampf am Sonntag an der Schwanenstraße." Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß wir von beiden Seiten ein anständiges und faires Spiel erwarten, nicht die Punkte allein sollen der Antrieb sein, sondern edlere Zwecke; dann wird dieser Kampf sich vorteilhaft auswirken. Das Spiel beginnt 2.30 Uhr an der Schwanenstraße. Wer möchte es versäumen, einen guten und spannenden Fußballkampf zu sehen. — Die zweite Mannschaft fährt zum fälligen Punktespiel nach Brasselt. Sammelpunkt an der Bahn 9.15 Uhr. Mannschaftsaufstellung im Vereinslokal. St.

Verantwortlich für den Inhalt: Für politische redakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. Ver. H. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Bernhard Kupin, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & K. Lemming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. W. Schmitz, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Jos. Kemkes Bocholt

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Dienstag abend 5,30 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Johann Brinkmann

verw. H. Mölders, geb. Johanna Tenbrink

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 70 Jahren. (Sm. 841

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Barlo, Südlohn, Stadtlohn, Holland, den 28. Februar 1929.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Jährliche Unfallopfer im Deutschen Reiche.

23.000 Menschen werden **tödlich getroffen,**
200.000 Mensch. werd. **bleibend beeinträchtigt**
3.000.000 werden **zeitweilig beeinträchtigt.**

Klug ist, wer sich gegen Unfall versichert, Klüger, wer sich versichert und sichert.

Unverbindliche Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Bocholt der **Nordstern-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften**

Fritz Reygers,

Westend 50, Fernruf 3351 (Sammelnummer)

1677

5% Rabatt **Werbe-Woche** **5% Rabatt**

von Samstag, den 23. Febr., bis Samstag den 2. März

Zwecks Einführung meines neuen

Spar- oder Rabatt-Systems

erhält jeder Kunde

vollständig gratis 1 Römer

entweder beim Einkauf von 1 Pfd. Kaffee oder ½ Pfd. Tee
oder „ „ „ ½ „ „ und ¼ „ „
„ „ „ „ 5 „ an Kolonialwaren außer Zucker.

Kaffee, Tee, Kakao,
Kolonialwaren u. Margarine

Nur beste Qualitäten!
Täglich Eingang frischer Ware!

Machen Sie einen Versuch, so daß Sie überzeugt sind.

Die beste Bezugsquelle
für den Haushalt ist stets

1559k

Wegner's Kaffee-Geschäft

5% Rabatt *Langenbergstr. 3. Telefon 2886. Lieferung frei Haus.* **5% Rabatt**

Elektr.
Waschmaschinen
liefern ab Lager
Gebr. Becher, Bocholt
Ruf 2143. 1546

Verkäufe und Kaufgesuche
erreichen durch eine kleine Anzeige im „Bocholter Volksblatt" stets auf schnellstem Wege ihren Zweck.

Ein (Sm. 1676
Mädchen
welches den Haushalt führen kann, für sofort gesucht.
Cröll, Stertenhof, Been.



Die neuen
Ullstein-Mode-Alben
sind heraus!

Wie immer sind es drei: ein Damenalbum für 1 Mark 50, ein Kinderalbum für 1 Mark 20 und das „große", das beide vereinigt, für 2 Mark. Kaufen Sie das Album, das Sie wünschen, bei uns am Ullstein-Schnittmusterstand!

C. B. Löwenstein

Weyl's Weisse Woche

Beginn: Freitag, 1. März.

Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche

Bett-Wäsche
Tisch-Wäsche

Herren-Wäsche
Taschentücher

Stickereien
Hemdenpassen

Wir nennen keine Preise, denn unsere Angebote sind derart

fabelhaft billig

dass Sie dabei leicht vergessen würden, welch'

gute Qualitäten

Sie für so

wenig Geld

kaufen können.

Ein Blick in unsere Schaufenster u. Ausstellungsräume zeigt Ihnen die sensationellen Preise.

Wäsche-Stoffe
Frottier-Wäsche

Bett-Damaste
Bettuch-Stoffe

Stores
Übergardinen

Gardinen-Stoffe
Handtuch-Stoffe

Ein Posten
Gardinenreste u. Einzelstores
sind auf Tischen ausgelegt und gelangen zu spottbill. Preisen zum Verkauf.

Unsere diesmalige **Weisse Woche** bedeutet eine Verkaufs-Veranstaltung ersten Ranges. Sie werden überrascht sein über die Preiswürdigkeit u. Güte der zum Verkauf ausgelegten Waren.

A. Weyl

Warenhaus / Kochott

Zentrumspartei Spork.

Heute, Donnerstag, nachmittag 5 Uhr

Versammlung

in der Wirtschaft Großwege in Spork. Vortrag des Herrn Parteisekretär van Dillen.

Wir laden hierzu Zentrumswähler und Wählerinnen frdl. ein.

838g Der Vorstand.

5% Direkt von der Küste! 5%

Bratfisch	1 Pfund	38	Pfg.
Mittelfisch	1 „	48	„
Kabliau (ohne Kopf)	1 „	38	„
Rotbarsch	1 „	40	„
Filetfisch	1 „	70	„
Ia. Bückinge Kiste	„	1,30	„
Marinaden 1 Liter-Dose	von	75	„ an

HEINR. HILL

bekannte Verkaufsstellen.

1680g 5% 5%

Hotel „Haus Wildör"

Heute abend 7½ Uhr 1686.

Unterhaltungsmusik

Landwirtschaftl. Ortsverein Liedern—Lowick.

Einladung

zur

General-Versammlung

am Samstag, den 2. März, nachm. 4 Uhr, in der Schule zu Lowick.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Direktors der Landwirtschaftl. Schule zu Bocholt: „Landwirtschaft und Genossenschaft".
2. Kassenbericht.
3. Aufteilung des bisherigen Ortsvereins in zwei selbständige Vereine.
4. Verschiedenes.

(sm. 1669) Der Vorstand.

Stenotypistin

zur Aushilfe für hiesiges Fabrikbüro sofort gesucht.

Angebote unter C. 1673 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. (sm

---

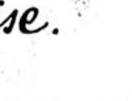
Ausnahme-Angebot

bis zum 9. März 1681g

Partie Kaffee fat. Mischg. mit Gutscheinen **Pfd. nur 3.50**

Außerdem gratis 1 Tafel, 100 gr, fat. Schmelz- oder Milch-Cnokolade.

Reichardt, Nordstr. 12 Spec. Geschäft J. F. Hoevel, Fernspr. 2076.

Achtung!  Achtung!

Ab Freitag bin ich jede Woche wieder mit prima 1666e

Mast-Ochsen-Gefrier-Fleisch

das Pfd. 80 und 85 Pfg.,

hiesiges Rindfleisch

das Pfund 1,00 Mk.,

Kotelletts 1,30

sowie sämtliche Wurstwaren

auf dem Wochenmarkt.

Verkaufsstand an der Persiluhr

Gerh. Heisterkamp,

Metzgerei.

PIANO-LAGER

Ab Samstag

dieser Woche befindet sich mein Geschäft

23 NEUSTRASSE 23

(Ecke Südwall) 1686k

J. RINDLISBACHER

Instrumentenmacher

Telefon 2217 Telefon 2217

Lebertran-Emulsion

sowie

Medizinal-Dampf-Lebertran

in vorzüglicher Qualität

empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22. 1543

Ladenregal mit Theke

besonders billig abzugeben. (sm. 839

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sechsjähriges, eingerittenes (sm. 1675

Reit- und Wagenpferd

1,70 Meter hoch, in jedem Geschirr gehend, billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,35 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.